

Region Hannover

SEITE 12 · NEUE PRESSE

Umstrittene Steine bald vorm Rathaus?

VON DIRK ALTWIG

HANNOVER. Wohin mit den „Friedenssteinen“? Die CDU macht jetzt einen neuen Vorschlag zur Zukunft des umstrittenen Werkes. Es soll vor dem neuen Rathaus, neben dem „Denkmal an den unbekanntesten Deserteur“.

„Da kommen viele Leute vorbei, das ist sinnvoller, als es irgendwo zu verstecken“, sagt Rainer Lensing, Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion. Auch Luk List (Hannoversche Linke), der eigentlich für eine Rückkehr zum Opernplatz ist, kann sich zum Trammplatz durchringen: „Eine sinnvolle Lösung.“

Zur Erinnerung: Die „Friedenssteine“ des hannoverschen Künstlers

Wilfried Behre waren nach der Umgestaltung des Rathenauplatzes an der Oper nicht wieder aufgestellt worden. Behre hatte die beiden Steine während des Kosovo-Krieges 1999 ungefragt platziert, um gegen die deutsche Beteiligung zu protestieren. Die Steine lagen in der Nähe des Mahnmals für die in der NS-Zeit ermordeten jüdischen Hannoveraner.

Oberbürgermeister Stephan Weil hat unterzogen, dass das Werk zurück an die Oper kommt. Der Einsatz der Bundeswehr im Kosovo könne nicht mit dem Holocaust verglichen werden.

Wie es mit dem Kunstwerk weitergeht, ist unklar – mittlerweile seit mehr als einem Jahr.